

Die Frage des Landfriedens und der Sicherheit auf den Verkehrswegen in den Mittelrheinlanden vom 13. bis 16. Jahrhundert

von Eberhard Blohm

11./14. November 1259 - Der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden regt einen Landfrieden mit den Landesherrn von Kleve, Jülich, Berg und Sayn sowie dem Bischof von Utrecht an, dem sich fast alle Landesherrn und Zöllinhaber der nördlichen Rheinlande zur Öffnung der Handelswege und der Beschränkung der Transitabgaben anschließen (Pfeiffer 1997, S.575). Dieser wird wenige Tage danach im Beisein von Vertretern auch des Sayner Grafen beschworen (Lacomblet 1846, Nr. 478).

Diese Urkunde ist ein früher Beleg für die gemeinsamen Interessen der kirchlichen und fürstlichen Landesherrn, die Sicherheit auf den Verkehrswegen überregional abzustimmen.

22. Juni 1317 - Der Bacharacher Landfrieden wird geschlossen, der das Gebiet von Germersheim bis Köln umfasste und alle Zölle zu Wasser und zu Lande zukünftig vermeiden wollte. Ihm treten auch Städte wie Frankfurt und Wetzlar bei (Pfeiffer 1997, S. 512).

9. Juli 1317 - Der Kölner Erzbischof Heinrich II. von Virneburg tritt dem von König Ludwig dem Bayer am 22. Juni auf sieben Jahre geschlossenen Landfrieden mit den Erzbischöfen von Mainz und Trier bei (Regesta Habsburgica 3, Nr. 611).

Seit 1331 läuft der Frankfurter Handel auch über die Kölnisch-Westerwälder hohe Geleitsstraße zwischen Frankfurt und Köln, um die Rheinzölle zu umgehen (Dietz 1921, S. 326).

21. Januar 1331 - Der Erzbischof von Trier Balduin von Luxemburg, der Graf Otto II. von Nassau, der Graf von Sayn, der Herr von Molsberg und der Herr von Limburg schließen ein Bündnis zur Sicherheit auf den Straßen zwischen Kircheip und Kastel am Rhein (Günther 1824 Nr. 172, S. 293-294; Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Best. 340, Nr. 10102 a; Hardt 2012, Nr. 322, S. 238).

20. Juni 1339 – Die Erzbischöfe Heinrich von Mainz, Balduin von Trier und Walram von Köln schließen eine Übereinkunft zur Sicherheit des Warenverkehrs auf dem Rhein und dem jeweils 3 Meilen landeinwärts beiderseits des Flusses für die Landwege (= 22 Kilometer). Sie wollen in diesen Bereichen neue Zollstellen abwehren und gefährliche Burgenbauten verhindern (Lacomblet 1853, S. 269-71, Nr.342).

9. April 1354 - Kaiser Karl IV. erlaubt Graf Wilhelm I. zu Wied, den Zoll zu Uckerath in der Grafschaft Sayn zu erheben und befiehlt den Grafen von Sayn, ihn nicht daran zu hindern (Schultze 1911, Nr. 196).

24. September 1354 - Die Erzbischöfe von Mainz, Köln und Trier erneuern ihr Bündnis zum Schutz der Transporte auf dem Rhein und auf den beiderseits des Flusses laufenden Landwegen, erweitert auf 4 Meilen (= 30 km) landeinwärts beiderseits des Flusses, in denen

keine neuen Zollstellen und gefährlichen Burgen entstehen dürfen (Lacomblet 1853, S. 436, Nr. 538).

3. Juni 1357 - Die Stadt Limburg erhält von Kaiser Karl IV. das Recht, zur Vollendung der steinernen Brücke über die Lahn und der Verbesserung der Landstraßen Zoll zu erheben (Regesta Imperii, VIII Nr. 6939).

2. Februar 1368 - Kaiser Karl IV. erklärt einen Landfrieden für vier Jahre u. a. für die Straße von Andernach nach Siegen (Regesta Imperii, VIII Nr. 4593).

9. März 1382 - König Wenzel schließt mit den Fürsten, Grafen, Herren, Knechten und Städten einen Landfrieden am Rhein, der eine Schutz- und Geleitpflicht einschließt. In ihn ist auch der Graf von Sayn einbezogen (Andernach 1983, Nr. 168 und 169).

19. Mai 1408 - In einem Brief gelobt der Herr auf Reichenstein, den Land- und Flussverkehr seiner Nachbarn, so auch des Junggrafen Gerhard von Sayn, nicht mehr zu stören (Günther 1825, Nr. 29, S. 125-126).

5. Juni 1408 - Junggraf Gerhard von Sayn siegelt eine Urkunde Wilhelms, Herr auf Reichenstein, der schwört, niemals mehr den Land- und Wasserverkehr zu stören (Oberndorff 1912, Nr. 5343, S. 398).

17. Dezember 1414 - Kaiser Sigismund bestätigt Graf Gerhard I. von Sayn in Mainz die Einkünfte aus den Zöllen in Engers und Kaiserswerth, belehnt ihn mit den Straßen durch seine Grafschaft und mit der Münze (Regesta Imperii XI, 1, Nrn. 1372-1374).

18. Dezember 1466 - Vertrag zwischen Landgraf Ludwig II. von Hessen, Graf Johann von Nassau, Vianden und Dietz, Graf Philipp von Nassau-Saarbrücken und Graf Gerhard von Sayn, worin ein gemeiner Landfrieden für 12 Jahre errichtet wird (Landgrafen-Regesten online Nr. 12257).

20. August 1467 - Kaiser Friedrich III. erlässt einen 5-jährigen Landfrieden (Regesta Imperii, XIII, H. 11 Nr. 368).

12. Juni 1470 - Kaiser Friedrich III. verpflichtet zur Durchsetzung seines Landfriedens gegen den Pfalzgrafen bei Rhein alle genannten Großen des Reiches, so auch Graf Gerhard II. von Sayn (Regesta Imperii, XIII, H. 4 Nr. 504).

24. Juli 1471 - Kaiser Friedrich III. erlässt einen 4-jährigen Landfrieden. (Regesta Imperii, XIII, H.2 Nr. 129)

17. März 1486 - Kaiser Friedrich III. erlässt einen 10-jährigen Landfrieden (RI, XIII, H.7 Nr.691).

7. August 1495 - Kaiser Maximilian I. erlässt einen allgemeinen Ewigen Reichslandfrieden mit Fehdeverbot und Straffolgen bei Nichtbeachtung (Reregsta Imperii, XIV,1 Nr. 2251).

14. September 1498 - Die Reichskanzlei in Wien gestattet dem Erzbischof von Mainz, da er die Landstraßen in seinem Erzbistum auf seine Kosten unterhält, auf den Straßen von und nach Frankfurt Zoll und Geleitgelder von den Kaufleuten zu nehmen, auch wenn sie versuchen, auf andere Strecken auszuweichen (Regesta Imperii, XIV, 2 Nr. 8853).

28. Mai 1574 - Graf Hermann von Sayn bekundet, dass er Sorge tragen wird, dass die Landstraßen der Grafschaft für die Frankfurter Messen frei bleiben (Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Best. 340, Nr. 13487; Hardt 2012, Nr. 3380, S. 2064).

Literatur

Andernach, Norbert (Bearb.): Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter.- Band 9: 1381-1390 (Friedrich von Saarwerden). Düsseldorf 1983.

Dietz, Alexander: Frankfurter Handelsgeschichte. Dritter Band. Frankfurt/M. 1921.

Günther, Wilhelm: Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus.(...) IV. Theil. Urkunden des XV. Jahrhunderts. Coblenz 1825.

Hardt, Albert: Urkundenbuch der Herrschaft Sayn. Die älteren Grafen von Sayn (bis 1246). Die Linie Sayn-Sayn (bis 1606). Die Linie Sayn-Wittgenstein (bis 1606).- 2 Bände. Wiesbaden 2012.

Lacomblet, Theodor Joseph: Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins oder des Erzstifts Cöln, der Fürstenthümer Jülich und Berg, Geldern, Meurs, Cleve und Mark, und der Reichsstifte Elten, Essen und Werden. Zweiter Band. Düsseldorf 1846.

Lacomblet, Theodor Joseph: Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins oder des Erzstifts Cöln, der Fürstenthümer Jülich und Berg, Geldern, Meurs, Cleve und Mark, und der Reichsstifte Elten, Essen und Werden. Dritter Band. Düsseldorf 1853.

Oberndorff, Lambert von: Regesten der Pfalzgrafen bei Rhein. - Band 2, 1. Lieferung 1400-1410, Innsbruck 1912.

Pfeiffer, Friedrich: Rheinische Transitzölle im Mittelalter. Berlin 1997.

Schultze, Johannes: Fürstlich Wiedisches Archiv zu Neuwied. Urkundenregesten und Akteninventar. Hrsg. von der Fürstlich Wiedischen Rentkammer zu Neuwied. Neuwied 1911.